



Gottesdienst zum Elisabethen-Kollektentag am 19. November 2009

Elisabeth – Mein Gott ist Fülle

Ein Zitat von Elisabeth für LiturgieleiterInnen und GastgeberInnen: "Ich habe Euch immer gesagt, macht die Menschen froh." Vielleicht war das ihre etwas ungeduldige Antwort auf die alte Frage: „Was können wir denn tun?“ Die Menschen froh machen, das war Elisabeths Lebensthema, dafür wurde sie heilig gesprochen. Sie selber war froh. Dies lässt sich in den Augenzeuginnenberichten über Elisabeth nachlesen. Sie war froh mit ihrem Mann, den sie liebte, ihren Weggefährtinnen und mit ihrem sozialen Engagement. Ihre Freude hatte damit zu tun, dass sie – ihr Name ist Programm – die Quelle des Lebens als Fülle erfuhr. Sie konnte aus dem Vollen schöpfen. Und sie besass die besondere Fähigkeit, diese Fülle in den Situationen des Mangels und Unrechts zu sehen, zu verkörpern und zur Wirkung zu bringen. „Froh machen“ kann gelingen, wenn wir selber froh sind oder – in abgelöschteren Momenten – uns der Möglichkeit öffnen, zusammen mit anderen die Fülle zu erschliessen und froh zu werden.

In diesem Sinne ist es die beste Vorbereitung für diese Liturgie, froh zu sein.

In dieser Gottesdienstvorlage integriert finden Sie das Christuslob, Gebet für eine Kommunionfeier.

Für andere Gottesdienstformen lassen sich Elemente dazu nehmen oder weglassen.

Vorbereiten

Musik: CD-Gerät und Lieblingsongs, die unter die Haut gehen. Durch diese Musik wird die Botschaft unterstützt, dass Liebe und soziales Engagement aus der Fülle sinnlich ist und Freude macht. Viele Liebeslieder lassen sich hier in die Kirche bringen wie z.B. „Nothing compares to you ...“ von Sinead O'Connor, oder – warum nicht? – Abba-Lieder. Dies hat übrigens der berühmte Johann Sebastian Bach schon so gemacht; bekannte Liebeslieder (die alle kannten und auf den Strassen piffen) übernommen und neue Texte dazu gedichtet. Letzteres wäre ein weiterer, spannender Schritt ...
Kleine Körbe: Die Vorlage finden Sie dazu auf www.Frauenbund.ch (Impulsmotto). Die gebastelten Körbe sind aber überhaupt nicht notwendig. Hände, zu einer Schale oder einem Korb geformt, tun es auch.

Gestalten Sie eine schöne Mitte oder einen Altarschmuck mit Kerzen, Körben, Rosen und Brot.



Ablauf

Der folgende Ablauf kann Ihnen die Organisation erleichtern. Bitte denken Sie daran, dass die Zeitangaben Richtzeiten sind und Orientierung geben, aber nie ganz stimmen werden. Das Hochgebet für die Kommunionfeier kann auf verschiedene Personen aufgeteilt werden. Schön, wenn jemand einen Gong schlägt zwischen den einzelnen Gebeten.

Element	Zeit	Wer	Material
Ev. am Eingang Körbchen auflegen			Korbchen
Begrüssen			
Singen			KG 574
Einführen			
Musik hören			
Besinnen			
Singen			KG 569
Bibel lesen			Bibel, ev. Evangeliumskerzen
Musik hören			
Elisabeths Spezialität kennen lernen <ul style="list-style-type: none">• Geschichte lesen• Deuten			
Musik hören, nachdenken			
Kollekte einziehen, Musik hören			Korbchen
Eröffnung Kommunionfeier			Brotschale, Hostien oder Brot, Gong, Altarkerzen
Sanctus singen			KG 104
Vater unser, Friedensgruss			
Brot teilen, Musik hören			
Singen			KG 763
Segnen			
Verabschieden, danken, ev. einladen			
Musik			
Ev. Kaffee und Kuchen teilen			



Begrüssen

Begrüssen Sie die Anwesenden und laden Sie zum gemeinsamen Zeichen ein, das Himmel und Erde und uns Menschen miteinander verbindet. Entweder in den traditionellen Worten oder eigenen, wie zum Beispiel: Im Namen Gottes, der Quelle des Lebens, Jesu, unseres Begleiters und der Heiligen Geistkraft, die in uns als Fülle und Freude lebt - Amen.

Führen Sie ins Thema ein: Das Thema des Gottesdienstes ist der Name Elisabeth. Er bedeutet: Mein Gott ist Fülle. Wir laden uns alle dazu ein, uns dieser Fülle zu öffnen, aus der die Heilige Elisabeth gehandelt hat. Elisabeth hat geteilt aus der Fülle, nicht aus dem Mangel, und dies tun wir heute auch, in ihrem Namen, in unserem Gottesdienst zu Gunsten des Elisabethenwerk.

Singen

KG 574 – Erfreue dich, Himmel, erfreue dich, Erde

Ins Thema einführen

Elisabeth von Thüringen ist die heilige Frau aus dem Mittelalter, die dem Elisabethenwerk den Namen gegeben hat. Sie wurde 1207 als Prinzessin geboren und ist schon 1231 an einer Lungenkrankheit gestorben. Ihr Mann Ludwig und sie liebten sich innig. Diese Liebe soll heute Thema sein. Sie liebte die Armen und Kranken und schenkte ihnen Zuneigung, Pflege und gründete mehrere Hospize für sie. Elisabeth – der Name war ihr Programm. Elisabeth – Elischewa – bedeutet auf Hebräisch: Mein Gott ist Fülle. Elisabeth lebte in der Spannung zwischen diesem Namen, der alles umfasst, und der Lebensweise vieler Adliger, die ihren Überfluss oft für sich behielten, Ärmern abpressten und nicht auf den Gedanken kamen zu teilen. Sie aber teilte, was sie und ihr Mann besaßen. Mit ihrer Person wird ein besonderes Wunder verbunden, das bis heute Solidarität, insbesondere das Elisabethenwerk, inspiriert. In ihrem Korb waren Rosen und befand sich Brot – je nachdem, wer in den Korb schaute und was diese Person brauchte. „Brot und Rosen“, also genug zu essen und zugleich Erfahrungen der Liebe, das feiern wir heute und damit verbinden wir uns.

Wir werden besondere Musik hören, ganz bekannte Liebeslieder. Geniesst sie, singt mit, wenn ihr mögt. Es sind alle Lieder, die für uns in der Vorbereitungsgruppe den Spirit der Liebe oder den Geist der Fülle verkörpern. Vielleicht würden sie Elisabeth ja auch so gut gefallen. Wir hören als erstes ...



Musik hören

Besinnen

Wir laden Sie ein, ganz da zu sein, hier in der Kirche, mit Elisabeth, deren Name bedeutet: Mein Gott ist Fülle. Wir sind da mit der Chance, das Gefühl des Mangels, Erfahrungen, zu kurz gekommen zu sein, loslassen.

Wir antworten statt mit dem Kyrie mit: Elisabeth – mein Gott ist Fülle

Dasein, hier in der Gemeinschaft, mit Elisabeth, mein Gott der Fülle. Wir sind da mit der Chance, das Gefühl, allein zu sein, alles selber machen zu müssen, loslassen.

Wir antworten statt mit dem Kyrie mit: Elisabeth – mein Gott ist Fülle

Dasein, hier mit mir, mit Elisabeth, mein Gott ist Fülle. Das Gefühl der Verbundenheit und die Quelle des Lebens in mir zulassen.

Wir antworten statt mit dem Kyrie mit: Elisabeth – mein Gott ist Fülle

Gott, mein Gott der Fülle, nimm von uns, was uns einengt, klein macht, was uns von der Lebensquelle trennt und lass uns aufrecht und mit frohem Herzen feiern. Amen

Singen

KG 596 – Weit wie das Meer ist Gottes grosse Liebe ...

Bibel lesen

Wir hören aus dem Evangelium von Lukas:

Lk 1,57-58

Musik hören



Elisabeths Spezialität kennen lernen

Die Geschichte der Elisabeth vorlesen:

DIE SPEZIALITÄT IM KORB

Es wird erzählt, dass Elisabeth einmal mit ihrem Korb voll Brot zu den Armen unterwegs war. Ihr Ehemann Ludwig, den sie sehr liebte, wie die Quellen berichten, begegnete ihr unterwegs. Neugierig wollte er wissen, was in dem Korb steckt. Als Elisabeth den Deckel hob, waren die Brote, die sie in Gedanken an die Hungernden eingepackt hatte, nicht mehr zu sehen. Ludwig sah lauter rote Rosen. Ist das ein Wunder?

Deutung:

Der Korb der Elisabeth hatte wunderbare Eigenschaften. Er enthielt genau das, was die Menschen brauchten: Die Armen Brot, der Geliebte Rosen, die Zeichen der Liebe. Im ganz kurzen Evangelium haben wir gehört, dass die biblische Elisabeth genau das erhielt, was sie nach der Geburt brauchte: Die Nachbarinnen und Nachbarn freuen sich mit ihr über das neue Kind. Ein Netz von Zuneigung und gegenseitiger Unterstützung verbindet sich mit diesem Namen, mit Elisabeth.

Wie ist es denn bei uns, wenn wir in unseren Korb schauen? Bitte nehmen Sie den kleinen Korb aus Papier in die Hände (*oder, wenn keine Körbchen da sind*: Bitte formen Sie Ihre Hände zur Schale). Die Freude, die wir für jemanden vorbereiten und mitbringen, ist immer konkret. Also: Überlegen Sie einmal, wem könnten Sie etwas vorbeibringen mit dem Korb Elisabeths – Zeit, eine CD, einen Kuchen oder ein Brot, eine Patenschaft, ein Kinobesuch oder Rosen. Haben Sie etwas gefunden? Dann bitte ich Sie, sich ganz konkret vorzustellen, mit diesem Korb unterwegs zu sein. Zu diesem inneren Bild können Sie immer wieder zurück kommen und sich überraschen lassen im Alltag – was mag aus dem Geschenk im Korb noch alles werden?! Denken Sie daran: Der Korb ist unerschöpflich.

Und was brauchen Sie? Die biblische Elisabeth hatte Maria alles gegeben, was diese für einen guten Start in einer schwierigen Situation brauchte. Und kurz vor ihrer Geburt lässt die ältere Freundin Maria gehen. Die junge Frau hat so viel von ihr bekommen und muss ihr nicht zurück geben. Elisabeth lässt Maria los und darf bei anderen Menschen an den Korb. Es sind ihre Nachbarinnen und Nachbarn, die nun von ihrer Fülle, ihrer Freude mit ihr teilen. Für die Geberin öffnen sich neue Körbe.

Was brauchen Sie? Was wäre im Korb Elisabeths, wenn Sie hinein schauen würden? Vielleicht sind Sie ja die erste, die Ihnen selber einen Korb entgegen hält mit genau dem Inhalt, den Sie jetzt brauchen: Zeit, Schlaf, ein Konzert oder ein Gespräch ...

Musik hören



Damit es Platz gibt in unserem Korb ziehen wir die Kollekte für das Elisabethenwerk ein, das uns mit engagierten und veränderungswilligen Frauen im Süden verbindet. Wer Lust hat, genauer hinzuschauen, welche Wege das Geld nimmt, soll sich doch in der neuen Impulsagenda umschaun nach dem Elisabethenwerks-Comic, der von Frauen, Hühnern und Schweinen erzählt.

Kollekte einziehen, Musik hören

Den Altar/die Mitte vorbereiten mit den Hostien (oder den Broten bei einer Agape), die wir teilen.

Die Frauen einladen, sich um den Altar, um die Mitte zu sammeln.

Christuslob zur Kommunionfeier

Gott, DU Quelle des Lebens.

Du rufst Mineralien, Pflanzen, Tiere und Menschen ins Sein.

In allem lebt dein Geist.

Du gibst der Welt Bestand.

Wir sammeln uns zum Gebet.

Wir versammeln in uns all das, was wir uns vertraut gemacht haben, was uns freut und bedrückt.

In deinem Geheimnis, Gott, sammeln wir uns ein.

Gongschlag

Gott, du gibst der Welt Sinn.

Du rufst allen Lebewesen deine Frohbotschaft zu:

Lahme gehen, Blinde sehen,

der Löwe liegt beim Lamm

und den geknickten Halm zerbrichst du nicht.

Dein Bogen steht über den Wolken.

So sprechen wir an Gott, dein Licht und deinen Geist:

in allem Hellen und Dunkel unseres Lebens,

in allem Frieden und aller Unversöhntheit,

in allem, was Menschen heil und gesund macht,

in allem, was schmerzt und nach Heilung ruft,

in aller Weisheit und allen Irrtümern der Kirche,



Gongschlag

Gott, du bist schöpferisch.

Du verwandelst die Welt.

Materie und Geist verbinden sich neu.

Das Leben und die Auferstehung Jesu Christi,
stellen die Welt in ein neues Licht.

Gott, wir denken in einem Moment der Stille an Menschen,
die wir verloren haben. Wir sehen sie in deinem Licht.

In diesem Licht verbinden wir uns mit den kommenden Generationen.

Gongschlag

Wir rufen jetzt Euch, Prophetinnen und Heilige. Wir rufen euch an als Zeugen einer Welt des Friedens, des Heils und der Gerechtigkeit. Wir verbinden uns mit eurer visionären Kraft.

Die biblische Elisabeth, mit der sich die Nachbarinnen und Nachbarn freuen, mit Elisabeth von Thüringen, die das Notwendige dabei hat. Wir verbinden uns mit Jesus, unserem Namenspatron, unserer Namenspatronin und den engagierten Frauen auf der Südseite des Elisabethenwerks.

Gongschlag

Gott, wir selber sind dein Altar hier auf der Erde.

Wir Menschen verbinden Himmel und Erde.

So wollen wir jetzt in uns die Arbeit und das Wirken, die Freude und Mühsal der Welt versammeln.

Wir beten:

Zu allem, was Fülle und Wachstum eröffnet, sage Du jetzt neu:

"Das ist mein Leib!"

Zu allem, was Leben unterbricht und was zu Ende geht

sage Du jetzt neu: "Das ist mein Blut!"

Du Gott, bist Ursprung und Vollendung allen Lebens. Amen.

Stille



Segnen

Mein Gott, Du bist Fülle

In deinen weiten Korb

lege ich hinein, was mein Herz bewegt,

lege ich hinein allen Jubel und alles Leid,

lege ich hinein allen Zweifel und alle Hoffnung,

lege ich hinein die Menschen unter der Geissel der Gewalt,

lege ich hinein die Menschen im Hochgefühl ihrer Freude,

lege ich hinein alle, die ich von Herzen liebe,

lege ich hinein alle, die mir fern sind.

In deinem weiten Korb

heilen die Wunden, ruhen die Fragen,

atmet und singt und tanzt

alles, was lebt.

Amen

(nach Hanna Strack)

So segne uns, alle Menschen, die uns anvertraut und zugemutet sind, die Frauen, verbunden im Elisabethenwerk, die ganze Weltgemeinschaft, Mutter Erde und das ganze Universum:

+ Gott, Schöpfer und Schöpferin allen Lebens, durch Jesus Christus, in der heiligen Geistkraft. Amen.

Verabschieden, danken, ev. Einladen

Musik

Luzern, 16.09.2009

Gottesdienst: Regula Grünenfelder, Theologin, Bildungsbeauftragte SKF

Nach einem Christuslob für die Kommunionfeier von Bernd Lenfers Grünenfelder, Theologe, Gemeindeleiter Greppen